



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Reglement 66.102 d

9 mm Pistole 2012/2015 Standard

(Pist12/15S)

9 mm Pistole 2012 Kurz

(Pist12K)

Gültig ab 01.11.2017
Stand am 01.02.2020



SAP 2560.5825



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Reglement 66.102 d

9 mm Pistole 2012/2015 Standard

(Pist12/15S)

9 mm Pistole 2012 Kurz

(Pist12K)

Gültig ab 01.11.2017
Stand am 01.02.2020

Verteiler

Persönliche Exemplare

- An der 9 mm Pistole 2012/2015 Standard und 9 mm Pistole 2012 Kurz ausgebildete Offiziere und Unteroffiziere
- An der 9 mm Pistole 2012/2015 Standard und 9 mm Pistole 2012 Kurz ausgebildete Berufs- und Zeitmilitär
- Mechaniker Waffen

Inkraftsetzung

Reglement 66.102 d

9 mm Pistole 2012/2015 Standard

(Pist12/15S)

9 mm Pistole 2012 Kurz

(Pist12K)

vom 15.09.2017¹

erlassen gestützt auf Ziffer 21 Absatz 1 des Dienstreglements der Schweizerischen Armee (DR 04) vom 22.06.1994².

Das Reglement tritt auf den 01.11.2017 in Kraft.

Chef Kommando Operationen

¹ Unterzeichnungsdatum

² SR **510.107.0**

Bemerkungen

Ausbildungsgrundlage für das Reglement 66.102 d 9 mm Pistole 2012/2015 Standard und der 9 mm Pistole 2012 Kurz

¹ Als Ausbildungsgrundlage für die 9 mm Pist 12/15S und der 9 mm Pist 12K gilt der Anhang 3: Stoffplan Grundausbildung Pistole (53.103.01) des Reglements 53.103 9 mm Pistole 75.

² Wo nötig sind die Schiessprogramme an das "Safe-Action" System anzupassen.

Inhaltsverzeichnis

1	Waffen und Munitionskennntnis	1
1.1	Allgemeines	1
1.2	Waffen und Zubehör	2
1.2.1	9 mm Pistole 2012/2015 Standard	2
1.2.2	9 mm Pistole 2012 Kurz	5
1.3	Funktion	8
1.4	Zubehör	10
1.5	Munition	19
1.5.1	9 mm Pistolenpatrone 14 (9 mm Pist Pat 14)	19
1.5.2	9 mm Pistolenpatrone Action 4	20
1.5.3	9 mm Pistolen Markier Patrone 77	21
1.5.4	9 mm Pistolen Manipulier Patrone	22
2	Wartung	23
2.1	Verantwortlichkeiten	23
2.2	Zerlegen und das Zusammensetzen	24
2.3	Parkdienst	26
2.4	Schmiervorschriften	27
2.5	Funktionsbereitschaftskontrolle	28
3	Kontrollen	29
3.1	Entladekontrolle	29
3.2	Laufkontrolle	29
4	Sicherheit	30
4.1	Sicherheitserziehung	30
4.2	Die vier Sicherheitsgrundregeln	30
4.3	Neutralisation einer Waffe	31
4.4	Waffe einer Person übergeben	32
5	Sicherheitsvorschriften	33
5.1	Allgemeine Sicherheitsvorschriften	33
5.2	Sicherheitsvorschriften für den Schiessstand	34
6	Waffenhandhabung	35
6.1	Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK)	35
6.2	Laden	37
6.3	Entladen	39
6.4	Nachladen	41
6.5	Magazinwechsel	41
6.6	Störungen	43
6.6.1	Beheben von Störungen	43
6.6.2	Mögliche Störungen und ihre Ursachen	44
7	Ausgangsstellungen	46
7.1	Ziehen der Waffe	46
7.2	Holstern der Waffe	47
7.2.1	Grundstellung	48

7.2.2	Einsatzstellung	49
7.2.3	Kontaktstellung	50
7.2.4	Wartestellung	51
8	Anschlagarten	52
8.1	Stehend	52
8.2	Kniend	53
8.3	Liegend	54
8.4	Standschiesen	56
9	Grundsätze der Schiessausbildung	57
9.1	Die fünf Grundsätze des Schiessens	57
9.1.1	Festhalten der Waffe = fest nicht verkrampft	57
9.1.2	Die Anschlagsart = bequem und stabil	58
9.1.3	Das Zielen = Korn scharf	59
9.1.4	Die Atemtechnik = nicht daran denken	60
9.1.5	Die Schussabgabe = bis an den Anschlag	61
9.2	Die Schiesssequenz in 7 Schritten	62
10	Waffeneinsatztechnik	63
10.1	Die Feuerarten	63
10.2	Doublette (DS)	63
10.3	Der Misserfolgsdrill	64
10.4	Einzelfeuer (EF)	64
10.5	Rasches Einzelfeuer (rEF)	64
10.6	Drehungen	65
10.7	Schiessen im Gehen	66
10.8	Notfalldrill	67
10.9	Waffenschutzdrill	68
10.10	Waffenwechsel	69
10.11	Schiessen mit Weisslicht	70
10.12	Einhändiges Schiessen und die Handhabung	71
Anhang 1	Schiesskommandi	75
Anhang 2	Trefferbilder und Ursachenermittlung	76
Anhang 3	9 mm Pistole 2012 Standard FX	77
Anhang 4	Zubehör Griffrückén	80
Anhang 5	Deformation an Schlagbolzen und Schlagbolzensicherung	83

1 Waffens und Munitionskennntnis

1.1 Allgemeines

- 1 Die Pistole wird in erster Linie für den Kampf auf kurze Distanz in den Feuerarten Einzelfeuer, Doublette und raschem Einzelfeuer eingesetzt.
- 2 Die Haupteinsatzzwecke der Pistole sind:
 - Primäres Mittel für die Auftragserfüllung und Selbstverteidigung bei Einfachbewaffnung;
 - Sekundäres Mittel ergänzend zur Langwaffe.

1.2 Waffen und Zubehör

1.2.1 9 mm Pistole 2012/2015 Standard

3 Allgemeines

Die 9 mm Pist 12/15 Standard ist eine Glock 17 GEN 4. Die Waffe ist ein mechanisch verriegelter Rückstossloader mit automatischer Abzugs-, Schlagbolzen- und Fallsicherung, dem „Safe Action“ System.

Die Pistole verschießt 9 mm Pistolenpatronen.

Zur 9 mm Pist 12/15 Standard gehören ein Koffer aus Kunststoff, zwei Magazine, eine Ladehilfe, ein Falblatt GLOCK Night Sight mit Einlageblatt Warnhinweis Tritium und eine Glock Bedienungsanleitung. Das Schusszahlbuch wird nur bei Korpswaffen abgegeben.



Abbildung 1 Pist12/15S

4 Hauptbestandteile

Die 9 mm Pist 12/15 Standard besteht aus folgenden Hauptbestandteilen:

- Griffstück
- Schliessfeder
- Lauf mit Patronenlager
- Verschlussstück
- Magazin

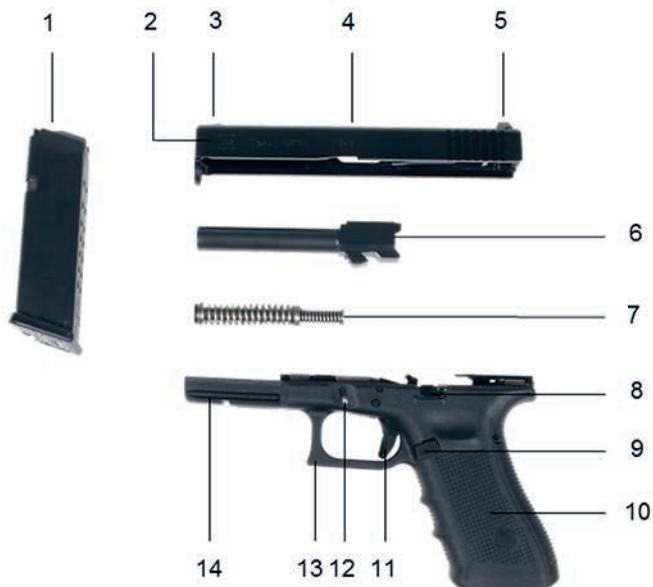


Abbildung 2 Bestandteile Pist12/15S

- | | | | |
|---|------------------------|----|-----------------------|
| 1 | Magazin | 8 | Verschlussfanghebel |
| 2 | Verschlussstück | 9 | Magazinhalter |
| 3 | Korn | 10 | Griffstück |
| 4 | Auswurföffnung | 11 | Abzug |
| 5 | Kimme | 12 | Verriegelungsschieber |
| 6 | Lauf mit Patronenlager | 13 | Abzugsbügel |
| 7 | Schliessfeder komplett | 14 | Montageschiene |

5 Technische Daten

6 Abmessung:

Kaliber	9 mm x 19 mm
Länge des Laufes	114 mm
Länge des Dralls	250 mm
Länge der Visierlinie	163 mm
Gesamtlänge	202 mm

7 Gewichte:

Gewicht der Waffe ohne Magazin	627 g
Gewicht des leeren Magazins	78 g
Gewicht des vollen Magazins	280 g

8 Sonstige Daten:

Anzahl Züge	6
Drallart	Rechts
Abzugsgewicht	2,5 kg
Abzugsweg	12,5 mm
Magazinkapazität	17 Schuss

1.2.2 9 mm Pistole 2012 Kurz

9 Allgemeines

Die 9 mm Pistole 2012 Kurz ist eine Glock 26 GEN 4. Die Waffe ist ein mechanisch verriegelter Rückstosslader mit automatischer Abzugs-, Schlagbolzen- und Fallsicherung, dem „Safe Action“ System.

Die Pistole verschießt 9 mm Pistolenpatronen.

Zur 9 mm Pist 12 Kurz gehören ein Koffer aus Kunststoff, zwei Magazine, ein Falblatt GLOCK Night Sights mit Einlageblatt Warnhinweis Tritium und eine Glock Bedienungsanleitung. Das Schusszahlbuch wird nur bei Korpswaffen abgegeben.



Abbildung 3 Pist12K

10 Hauptbestandteile

Die 9 mm Pistole 2012 Kurz besteht aus folgenden Hauptbestandteilen:

- Griffstück
- Schliessfeder
- Lauf mit Patronenlager
- Verschlussstück
- Magazin



Abbildung 4 Bestandteile Pist12K

- | | | | |
|---|------------------------|----|-----------------------|
| 1 | Magazin | 8 | Verschlussfanghebel |
| 2 | Verschlussstück | 9 | Magazinhalter |
| 3 | Korn | 10 | Griffstück |
| 4 | Auswurföffnung | 11 | Abzug |
| 5 | Kimme | 12 | Verriegelungsschieber |
| 6 | Lauf mit Patronenlager | 13 | Abzugsbügel |
| 7 | Schliessfeder komplett | | |

11	Technische Daten	
12	Abmessung:	
	Kaliber	9 mm x 19 mm
	Länge des Laufes	88 mm
	Länge des Dralls	250 mm
	Länge der Visierlinie	142 mm
	Gesamtlänge	163 mm
13	Gewichte:	
	Gewicht der Waffe ohne Magazin	560 g
	Gewicht des leeren Magazins (10 Schuss/12 Schuss)	60 g/69 g
	Gewicht des vollen Magazins (10 Schuss/12 Schuss)	180 g/210 g
14	Sonstige Daten:	
	Mündungsgeschwindigkeiten	326 m/s
	Anzahl Züge	6
	Drallart	Rechts
	Abzugsgewicht	2,5 kg
	Abzugsweg	12,5 mm
	Magazinkapazität	10/12 Schuss

1.3 Funktion

- 15 Das „Safe-Action“ Abzugssystem bietet dem Schützen die beste Möglichkeit, jeden Schuss schnell und ohne Bedienung aussenliegender Sicherung abzugeben.

Der Schlagbolzen ist nach jeder Schussabgabe automatisch teilgespannt und vollkommen gesichert. Ein unbeabsichtigtes Lösen eines Schusses beim Fallenlassen der geladenen Waffe oder durch Erschütterung ist ausgeschlossen.

Ein Schuss kann nur durch bewusste Betätigung des Abzuges abgegeben werden. Dabei muss der Abzugsfinger zuerst die im Abzug integrierte Abzugssicherung betätigen. Eine Schussauslösung ist durch aussermittiges, seitliches Drücken des Abzuges nicht möglich.

Mit dem Abzugsfinger wird die im Abzug integrierte Abzugssicherung betätigt, um den Abzug voll durchziehen zu können. Wird der Abzug bis zum Druckpunkt (ca 5 mm) gezogen, ist die Waffe entsichert d h die Abzugsstange liegt hinter der Sicherungsrampe, die Schlagbolzensicherung ist aufgehoben und der Schlagbolzen ist gespannt. Beim weiteren Zurückziehen (Durchziehen des Abzuges) gibt die Abzugsstange über die Steuerfeder den Schlagbolzen frei. Durch den Rückstossimpuls bewegt sich das Verschlussstück rückwärts. Dabei wird nach ca 3 mm Rücklaufweg die Verriegelung zwischen Lauf und Verschlussstück gelöst, der Lauf schwenkt über den Verriegelungsblock nach unten und wird in der Position gehalten. Das Verschlussstück bewegt sich allein bis in seine Endlage zurück. Während dieses Rücklaufes wird die Hülse vom Auszieher aus dem Lauf gezogen und in weiterer Folge über den Ausstosser nach rechts oben ausgeworfen.

Die im Verschluss befindliche Kulissee (Steuerkurve) betätigt die Steuerfeder und trennt diese von der Abzugsstange. Dadurch wird diese von der Abzugsfeder aufgehoben und wieder in die Bahn der Schlagbolzennase gebracht.

Die Schliessfeder bringt nun das Verschlussstück nach vorne. Dabei wird eine Patrone aus dem Magazin zugeführt und der Lauf mit dem Verschlussstück verriegelt. Die Waffe ist wieder gesichert und schussbereit.

Nach Abgabe des letzten Schusses wird das Verschlussstück vom Verschlussfanghebel in geöffneter Stellung gehalten.

16 Zielvorrichtung:

Die Tritium Visierung mit eingelegten, weissen Kontraststücken besteht aus der Kimme und dem Korn.

Die Feinjustierung der Kimmen darf nur durch geschultes Personal der Logistikbasis der Armee oder einen Mechaniker Waffen erfolgen.

Höhenanpassungen werden durch Wechseln der Kimme durchgeführt. Jede Verstellung der Kimmenhöhe bedeutet eine Trefferverschiebung von ca 50 mm bei einer Schussdistanz von 25 m.

Vertikale Anpassungen sind durch Verschieben der Kimme nach links oder rechts in der Schwalbenschwanz-Ausnehmung auf dem Verschluss vorzunehmen. Bei Schusslage links wird die Kimme nach rechts geschoben. Bei Schusslage rechts wird die Kimme nach links geschoben. Das Verschieben um eine Raste entspricht einer Trefferverschiebung von 2,5 cm bei einer Schussdistanz von 10 m.



Abbildung 5 Tritium Kimmen verschiedene Höhen

1.4 Zubehör

17 Zubehör KSK Miliz zu 9 mm Pist 12/15 Standard



Abbildung 6 Zubehör KSK Miliz zu Pist12/15S

- | | | | |
|---|---------------------|---|---------------------------|
| 1 | Pistolenputzzeug | 5 | Gurtragholster |
| 2 | Magazin (2 Stück) | 6 | Weisslichtmodul |
| 3 | Doppelmagazintasche | 7 | Holster Links oder Rechts |
| 4 | Tieftragholster | | |

18 Zubehör MP Profi zu 9 mm Pist 12/15 Standard



Abbildung 7 Zubehör MP Profi zu Pist12/15S

- | | | | |
|---|---------------------|---|---------------------|
| 1 | Uniformholster | 6 | Doppelmagazintasche |
| 2 | Magazin (2 Stück) | 7 | Zivilholster |
| 3 | Ladehilfe (UPLULA) | | |
| 4 | Tieftragholster | | |
| 5 | Einzelmagazintasche | | |

19 Zubehör MP Miliz zu 9 mm Pist 12/15 Standard



Abbildung 8 Zubehör MP Miliz zu Pist12/15S

- 1 Zivilholster
- 2 Magazin (2 Stück)
- 3 Ladehilfe (UPLULA)
- 4 Doppelmagazintasche

20 Zubehör MP Profi zu 9 mm Pist 12 Kurz



Abbildung 9 Zubehör Mil Sich Profi zu Pist12K

- 1 Tieftragholster
- 2 Magazin (2 Stück)
- 3 Einzelmagazintasche
(2 Stück)
- 4 Ladehilfe (UPLULA)

21 Weisslichtlampe



Abbildung 10 Pist12/15S mit Weisslichtlampe

Die Weisslichtlampe wird mit der integrierten Montagevorrichtung an der Montagechiene befestigt werden.

Mittels Bedienelement kann die Betriebsart „momentan“ oder „permanent“ ausgewählt werden.

22 Technische Daten

Abmessung und Gewicht:

Länge/Breite/Höhe 914 x 35 x 34 mm

Durchmesser Lampenkopf 2.85 cm

Gewicht (mit Batterie) 113 g

23 Licht Daten:

Leuchtquelle LED

Weisslicht 500 Lumen

24 Elektrische Daten:

Stromversorgung 2 x CR 123A

Batterielebensdauer 1.5 h

Bestandteile:



Abbildung 11 Bestandteile Weisslicht

- | | | | |
|---|-------------------|---|---------------|
| 1 | Batterien CR 123A | 4 | Bedienelement |
| 2 | LED Lampenkopf | | |
| 3 | Lampenkörper | | |

25 Montage

Vorgehen:

1. Die Pistole mit der einen und die Weisslichtlampe mit der anderen Hand vom Körper weg in eine sichere Richtung halten;
2. Die Weisslichtlampe mit den Führungen auf die Montagevorrichtung bis zum Anschlag schieben;
3. Mit einer Gegenbewegung kontrollieren, ob das Gerät eingerastet ist.



Abbildung 12 Weisslichtmontage

Demontage

Vorgehen:

1. Mit dem Daumen und Zeigefinger der schwachen Hand die oben an der Weisslichtlampe vorstehenden Arretierungshebel umfassen;
2. Die Arretierungshebel mit dem Daumen und Zeigefinger nach unten ziehen und gleichzeitig die Weisslichtlampe nach vorne von der Pistole wegschieben.



Abbildung 13 Arretierungshebel nach unten ziehen.



Abbildung 14 Weisslicht nach vorne schieben.

26 Wartung

Die Wartung ist folgendermassen durchzuführen:

- Lampenkopf (Glas) mit Reinigungstuch reinigen;
- Gehäuse mittels sauberem Lappen abwischen.

27 Pistolenputzzeug

Das Pistolenputzzeug umfasst sämtliche Bestandteile, um den Parkdienst an der Waffe ausführen zu können.



Abbildung 15 Parkdiensttasche

- | | | | |
|---|----------------------------|---|-------------------|
| 1 | Tasche Gewebe beschichtet | 5 | Wischkolben |
| 2 | Putzzeug Hülse | 6 | Bronzedrahtbürste |
| 3 | Verlängerungsstück | 7 | Fettbürste |
| 4 | Verlängerungsstück drehbar | | |

1.5 Munition

1.5.1 9 mm Pistolenpatrone 14 (9 mm Pist Pat 14)

28 Die Pistolenpatrone 14 setzt sich zusammen aus Projektil, Treibladung, Zündkapsel und Hülse. Das Projektil besteht aus einem Tombakmantel. Die Hülse ist aus Messing, im Hülsenboden ist eine Zündkapsel eingesetzt.

29 Technische Daten:

- Patronengewicht 12.4 g
- Geschossgewicht 8.0 g
- V0 Ausgangsgeschwindigkeit 345 m/s

30 Artikelnummer:

- 591-1241 9 mm Pistolen Patrone 14

31 Packungsgrößen

Die Pistolenpatronen 14 werden in:

- Kleinverpackung zu 50 Patronen;
- Grossverpackung zu 1000 Patronen (20 Kleinverpackungen) geliefert.



Abbildung 16 Grossverpackung



Abbildung 17 Kleinverpackung

1.5.2 9 mm Pistolenpatrone Action 4

32 Die Pistolenpatrone Action 4 setzt sich zusammen aus Projektil, Treibladung, Zündkapsel und Hülse. Das Projektil ist ein Vollgeschoss aus duktilem Messing mit einer Kunststoffspitze.

33 Technische Daten:

- Patronengewicht 12.4 g
- Geschossgewicht 6.1 g
- V0 Ausgangsgeschwindigkeit 420 m/s

34 Artikelnummer:

- 591-1244 Pistolenpatrone Action 4

35 Packungsgrößen

Die Pistolenpatronen Action 4 werden in:

- Kleinverpackung zu 50 Patronen;
- Grossverpackung zu 1000 Patronen (20 Kleinverpackungen) geliefert.



Abbildung 18 Grossverpackung



Abbildung 19 Kleinverpackung

1.5.3 9 mm Pistolen Markier Patrone 77

36 Die 9 mm Pist Mark Pat 77 besteht aus einer Aussenhülle aus Polyethylen in der Farbe smaragdgrün, einem Bodenstück aus einer Zinn-Zink-Legierung, einem Zündelement und einem einbasigen Treibladungspulver.

37 Technische Daten:

- Patronenlänge 29.3 mm
- Patronengewicht 6 g
- Knalldruck am Ohr des Schützen max 150 dB

38 Artikelnummer:

- 594 - 7055 9 mm Pistolen Markier Patrone

39 Packungsgrößen

Die Markier Patronen 77 werden in:

- Kleinverpackung zu 50 Patronen;
- Grossverpackung zu 1000 Patronen (20 Kleinverpackungen) geliefert.



Abbildung 20 Grossverpackung



Abbildung 21 Kleinverpackung

1.5.4 9 mm Pistolen Manipulier Patrone

40 Die 9 mm Pistolen Manipulier Patrone wird für das Einüben der Waffenhandhabung und der Manipulationen verwendet.

Kennzeichen: Komplett aus orangem Plastik, Patronenboden aus Aluminium

Die 9 mm Pistolen Manipulier Patronen werden in:

- Kleinverpackungen zu 50 Patronen geliefert.



Abbildung 22 Verpackungseinheit 9 mm
Pist Manip Pat 595-8016



Abbildung 23 Verpackungseinheit 9 mm
Pist Manip Pat 595-8016

2 Wartung

2.1 Verantwortlichkeiten

- 41 Jeder Angehörige der Armee ist für die Wartung und Funktionsbereitschaft seiner persönlichen Bewaffnung selber verantwortlich. Er haftet für Schäden, die durch ungenügende Wartung, vorschriftswidrige Verwendung oder Aufbewahrung der Waffe entstehen, nach Massgabe seines Verschuldens. Er meldet Schäden und Störungen an der Waffe im Dienst seinem direkten Vorgesetzten, sofern er diese nicht selbst beheben kann.
- 42 Der direkte Vorgesetzte, in der Regel der Gruppenführer, sorgt für die Weiterleitung jener Waffen seiner Unterstellten, die Mängel aufweisen und deren Behebung in den Kompetenzbereich des Instandhaltungsdienstes fällt.
- 43 Der Zugführer sorgt für die Leitung des Parkdienstes und dessen vorschriftsgemässer Durchführung an der Bewaffnung. Er kontrolliert die Waffen bezüglich Vollständigkeit, Sauberkeit und Einsatzbereitschaft.
- 44 Der Einheitskommandant überprüft den Parkdienst stichprobenweise.
- 45 Der Mechaniker Waffen führt Reparaturen gemäss Reparaturkompetenzen aus. Seine Aufgaben im Rahmen der Waffeninspektionen sind besonders geregelt.

2.2 Zerlegen und das Zusammensetzen

46 Zerlegen der Waffe

1. Die Waffe entladen;
2. Verschluss ca 3 mm zurückziehen mittels Zerlegegriff;
3. Verriegelungsschieber mit Daumen und Zeigefinger nach unten drücken, und das Verschlussstück nach vorne schieben und entfernen;
4. Die Schliessfeder hinten fassen und herausnehmen;
5. Den Lauf hinten fassen und entfernen.



Abbildung 24 Zerlegegriff



Abbildung 25 Verschiebung des Verschlusses um ca 3 mm nach hinten



Abbildung 26 Verriegelungsschieber auf beiden Seiten nach unten drücken.



Abbildung 27 Verriegelungsschieber auf beiden Seiten nach unten drücken (Ansicht von oben).



Abbildung 28 Ausbau der Schliessfeder



Abbildung 29 Ausbau des Laufes

47 Zusammensetzen der Waffe

1. Den Lauf und die Schliessfeder in das Verschlussstück einsetzen;
2. Das Verschlussstück auf das Griffstück schieben. Auf korrekte Ausrichtung von Führungsschienen und Führungselemente achten;
3. Verschlussstück soweit zurückschieben bis ein „Klicken“ hörbar ist;
4. Waffe in eine sichere Richtung halten und Abzug betätigen;
5. Funktionsbereitschaftskontrolle.

48 Zerlegen des Magazins

Das Zerlegen des Magazins ist nur durch den Mechaniker Waffen durchzuführen.

2.3 Parkdienst

49 Parkdienststarten

- Tagesparkdienst (TPD)
- Grossparkdienst (GPD)

50 Tagesparkdienst (TPD)

Der Tagesparkdienst ist durchzuführen, sofern nicht geschossen wurde und die Waffe trocken ist.

Vorgehen:

1. Waffe entladen;
2. Äusseres der Waffe reinigen;
3. Stahlteile leicht einfetten (Rostbildung verhindern).

51 Grossparkdienst (GPD)

Der Grossparkdienst ist durchzuführen:

- Bei nasser Witterung, auch wenn nicht geschossen wurde;
- Nach jedem Schiessen;
- In Gefechtsphasen, sofern es die Lage erlaubt;
- Im Rahmen der Störungsbehebung;
- Als Vorbereitung auf die Waffeninspektion;
- Am Ende eines Dienstes.

52 Vorgehen:

1. Waffe entladen;
2. Waffe zerlegen;
3. Waffe und die Bestandteile mit einem trockenem Lappen reinigen;
4. Den Stossboden und die Auszieherkralle mit der Bronzedrahtbürste reinigen und anschliessend mit einem trockenem Lappen abreiben;
5. Den hinteren Rand des Patronenlagers mit der Bronzedrahtbürste reinigen;
6. Den Lauf mit der Bronzedrahtbürste vom Patronenlager her durchstossen, bis er sauber ist (Bronzedrahtbürste leicht einfetten);
7. Den Lauf mit dem Wischkolben und einem Baumwolllappen reinigen;
8. Das Magazingehäuse mit einem trockenem Lappen abreiben;
9. Überprüfung des Schlagbolzensicherung- Systems gemäss Anhang 5;
10. Waffe schmieren;
11. Waffe zusammensetzen;
12. Funktionsbereitschaftskontrolle;
13. Schusszahlen eintragen im Schusszahlbuch (Korpswaffen).

2.4 Schmiervorschriften

- 53 Die markierten Stellen werden mit einem dünnen Film (Automatenfett) geschmiert.

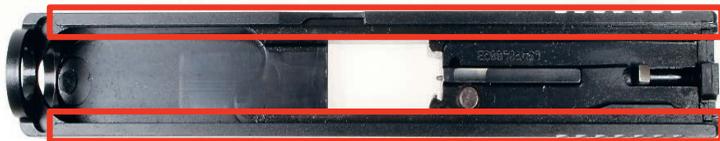


Abbildung 30 Gleitschienen/ Verschlussstück



Abbildung 31 Lauf mit Patronenlager



Abbildung 32 Verschlussstück



Abbildung 33 Verschlussstück (Kulisse)



Abbildung 34 Griffstück

- 54 Zu beachten ist, dass ein übermässiges Schmieren der Waffe vermieden wird. In der Armee eingeführte Schmiermittel aus dem Bereich Waffen sollen verwendet werden (Automatenfett, MG/Geschützöl).

Der Schlagbolzenkanal und der Magazinkörper dürfen auf keinen Fall geölt werden.

2.5 Funktionsbereitschaftskontrolle

- 55 Die Funktionsbereitschaftskontrolle ist nach jeder Zerlegung oder in der Regel während der Einsatzvorbereitung wie folgt durchzuführen:
1. Waffe entladen;
 2. Ladebewegung ausführen (Abzug muss gespannt sein);
 3. Kontrollieren der Abzugssicherung, Abzug seitlich nach hinten ziehen, ohne die Abzugssicherung zu berühren, Schlagbolzen darf nicht auslösen;
 4. Abzug mit Abzugssicherung betätigen (Schlagbolzen muss auslösen), Abzug weiterhin hinten halten, Ladebewegung ausführen, Abzug loslassen (Abzug muss sich wieder in die vordere Position bewegen). 2- bis 3-mal wiederholen;
 5. Leeres Magazin einsetzen, Magazin muss hörbar bei der Magazinarrastierung einrasten;
 6. Ladebewegung ausführen (Verschlussfanghebel hält den Verschluss in offener Position hinten arretiert). Verschlussfanghebel betätigen, Verschluss nach vorne begleiten;
 7. Abzug betätigen, Abzugsmechanismus muss auslösen;
 8. Zustand der Pistole, Visierung und Magazine auf Schäden und Abnutzung kontrollieren.

3 Kontrollen

3.1 Entladekontrolle

- 56 Der Schiessausbilder führt am Ende jeder Schiessausbildung eine Entladekontrolle durch (die Schiessausbildung kann aus mehreren Schiessprogrammen bestehen). Er kann dazu auch einen Offizier oder Unteroffizier bestimmen. Volle oder angebrauchte Magazine sind vor der Entladekontrolle zu entleeren oder beim Munitionspark zu deponieren, alle beteiligten Personen haben bei der Entladekontrolle keine Munition mehr auf Mann.

Für die Entladekontrolle nach der Schiessausbildung hat der Schütze auf Befehl «Entladekontrolle!» folgende Handgriffe auszuführen:

1. Waffe entladen;
2. Verschlussstück zurückziehen und arretieren;
3. Die Waffe mit der Auswurföffnung nach oben halten;
4. Der Schiessausbilder kontrolliert, dass:
 - sich keine Patrone im Patronenlager befindet;
 - die Magazine leer sind;
5. Verschluss nach vorne begleiten;
6. Schussabgabe;
7. Der Schiessausbilder macht auf den Munitionsbefehl aufmerksam.

3.2 Laufkontrolle

- 57 Der Schiessausbilder führt vor Beginn der Schiessausbildung eine Laufkontrolle durch. Er kann dazu auch einen Offizier oder Unteroffizier bestimmen. Für die Laufkontrolle vor der Schiessausbildung hat der Schütze auf den Befehl «Laufkontrolle!» folgende Handgriffe auszuführen:

1. Waffe entladen;
2. Verschlussstück zurückziehen und arretieren;
3. Die Waffe mit der Auswurföffnung nach oben halten;
4. Der Schiessausbilder kontrolliert den Lauf durch die Mündung, dass dieser:
 - entfettet und frei von Schmutz ist;
5. Verschluss nach vorne begleiten;
6. Schussabgabe und die Waffe holstern.

4 Sicherheit

4.1 Sicherheitserziehung

- 58 Keine Mechanik besitzt einen eigenen Willen. Eine Waffe schießt nicht von selbst. Zur Schussauslösung muss irgendetwas oder irgendjemand den Abzug betätigen. Die Waffen selbst sind «sicher». Gefährlich sind fehlerhafte Handhabung und der fahrlässige Umgang damit.
- 59 Die Sicherheit einer Waffe richtet sich also nach dem Ausbildungsstand und der Erziehung des Schützen. Ist ihm während dieser Ausbildung eingepreßt worden, den Respekt vor der Waffe zu wahren und die vier Sicherheitsgrundregeln zu befolgen, kann Unfällen vorgebeugt werden. Zwischenfälle sind möglich, nicht aber Unfälle.

4.2 Die vier Sicherheitsgrundregeln

- 60 Das Anwenden der Sicherheitsregeln wird von jedem Waffenträger vorausgesetzt und ist deren **Pflicht**. Diese Regeln müssen dauernd wiederholt und angewandt werden. Sie lauten folgendermassen:

1. **Alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten.**

Es gibt keine Ausnahmen. Der Umgang mit Waffen ist konsequent und bedingungslos ernst zu nehmen. Die Unfälle ereignen sich meistens mit vermeintlich ungeladenen Waffen.

2. **Nie eine Waffe auf etwas richten, das man nicht treffen will.**

Die meisten Schiessunfälle ereignen sich wegen der Nichteinhaltung dieser Regel. Wenn jemand diese Bestimmung verletzt und darauf aufmerksam gemacht wird, so antwortet er in der Regel: «Meine Waffe ist nicht geladen!» (Alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten).

3. **Solange die Visiervorrichtung nicht auf das Ziel gerichtet ist, ist der Zeigefinger ausserhalb des Abzugsbügels zu halten.**

Der Zielvorgang benötigt mehr Zeit, als nur mit dem Zeigefinger an den Abzug zu gelangen. Der Schütze verliert dabei also keine Zeit, dafür gewinnt er an Sicherheit.

4. **Seines Zieles sicher sein.**

Das Ziel ist vor dem Schiessen immer zu identifizieren. Der Schütze muss sich über die Konsequenzen bei Querschlägern, Fehlschüssen und beim Durchschlagen des Zieles im Klaren sein. Er ist für jeden abgegebenen Schuss verantwortlich.

4.3 Neutralisation einer Waffe

- 61 Ist es aus ausbildungstechnischen Gründen notwendig, die Waffe auf Personen zu richten, so darf die Waffe nur neutralisiert auf Personen gerichtet werden.
- 62 Um eine Waffe zu neutralisieren, wird wie folgt vorgegangen:
1. Die Waffe entladen;
 2. Ausbilder führt die Entladekontrolle durch;
 3. Magazin wird für die Neutralisation der Waffe eingeführt;
 4. Der Ausbilder oder ein durch ihn bestimmter Offizier/Unteroffizier «versiegelt» die Waffe mit weissem Klebeband am Abzugsbügel, am Verschluss und am Griffstück.
- 63 Zerreisst das «Siegel» im Verlauf der Ausbildung, so muss der Vorgang der Neutralisation wiederholt werden.



Abbildung 35 Neutralisierte Waffe



Abbildung 36 Neutralisierte Waffe mit Weisslicht

4.4 Waffe einer Person übergeben

- 64 Jede Waffe ist mit Respekt zu behandeln. Sie kann in geladenem oder ungeladenem Zustand übergeben werden.
- 65 Übergibt man die ungeladene Waffe einer Person, muss sie entladen und mit offenem Verschluss, unter Einhaltung der vier Sicherheitsgrundregeln, ausgehändigt werden.

Muss die Waffe in geladenem Zustand übergeben werden, so ist bei der Übergabe in der entsprechenden Sprache des Waffenempfängers laut und deutlich zu sagen: «Waffe geladen».

Der Empfänger der geladenen Waffe quittiert: «Waffe geladen».



Abbildung 37 Ungeladene Waffe einer Person übergeben



Abbildung 38 Geladene Waffe einer Person übergeben

5 Sicherheitsvorschriften

5.1 Allgemeine Sicherheitsvorschriften

- 66 Hält der Schütze die Pistole in der Hand, darf der Lauf nie auf etwas gerichtet sein, dass er nicht treffen will.
- 67 Der Abzugsfinger ist gestreckt an das Abzugsgehäuse anzulehnen, solange die Zielvorrichtung nicht auf ein Ziel gerichtet ist.
- 68 Jeder Schütze ist für den Einsatz seiner Pistole verantwortlich. Er stellt das Feuer entgegen anders lautendem Befehl sofort ein, wenn er eine Gefährdung von Menschen, Tieren oder die Beschädigung von Material zu erkennen glaubt.
- 69 Vor Beginn der Schiessausbildung muss der Ausbilder/ Übungsleiter oder ein von ihm bestimmter Offizier oder Unteroffizier die Laufkontrolle durchführen. Einzelschiessende sind für die Laufkontrolle selber verantwortlich.
- 70 Am Ende jeder Schiessausbildung muss der Ausbilder/ Übungsleiter oder ein von ihm bestimmter Offizier oder Unteroffizier die Entladekontrolle durchführen. Einzelschiessende sind für die Entladekontrolle selber verantwortlich.
- 71 Bei sämtlichen Manipulationen müssen die 4 Sicherheitsgrundregeln beachtet und eingehalten werden.
- 72 Für die Ausbildung in der Waffenhandhabung (Manipulieren) dürfen nur die 9 mm Pist Manip Pat verwendet werden.
- 73 Das Schiessen mit 9 mm Mark Pat 77 auf Gegenseitigkeit ist unter 5 m verboten. Beim Verschiessen der 9 mm Mark Pat 77 haben alle Beteiligten ihr Gehör minimal mit den Gehörschutzpfropfen 86 zu schützen.
- 74 Das Auflegen der Pistole auf einen Kameraden oder Drittpersonen ist beim Schiessen verboten.
- 75 Beim Schiessen ist das Gehör minimal mit den Gehörschutzpfropfen 86 zu schützen.
- 76 Die Kontaktstellung ist der Schiessstellung gleichgestellt.
- 77 Das Über- und Vorbeischiessen mit der Pistole ist verboten.

5.2 Sicherheitsvorschriften für den Schiessstand

- 78 Die Pistole wird grundsätzlich im Holster (Behältnis) bis zur Ladebank getragen. Vor der Ladebank wird die Pistole aus dem Holster (Behältnis) genommen und in Richtung Ziel entladen und mit geöffnetem Verschluss auf der Ladebank deponiert.
- 79 Innerhalb einer Pause darf die Pistole in geladenem Zustand auf die Ladebank abgelegt werden.
- 80 Nach dem letzten Programm wird ein Entladen durchgeführt und die Pistole mit geöffnetem Verschluss auf der Ladebank abgelegt.
- 81 Beim Schiessen im Schiessstand ist das Gehör minimal mit der Gehörschutzschale 86 zu schützen.

6 Waffehandhabung

6.1 Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK)

- 82 Der Schütze muss sich permanent über den Zustand seiner Waffe im Klaren sein. Er muss wissen, ob seine Waffe schussbereit und einsatzfähig ist.

Die Persönliche Sicherheitskontrolle (PSK) wird in der Regel durchgeführt:

- Wenn die Waffe aufgenommen wird;
- Wenn die Waffe weggelegt wird;
- Während Gefechtsphasen;
- Vor Stellungsbezügen;
- Beim Übernehmen der Waffe.

- 83 Vorgehen:

1. Verschlussstück zurückziehen / Patronenlagerkontrolle

Das Verschlussstück ca 1 cm zurückziehen und kontrollieren, ob eine Patrone im Patronenlager sichtbar ist oder nicht. Verschlussstück wieder schließen (die Federkraft genügt manchmal nicht, dass das Verschlussstück geschlossen wird. Aus diesem Grund muss der Verschluss nach vorne gestossen/begleitet werden).

Bei Nacht wird das Verschlussstück ein wenig weiter nach hinten gezogen, und es wird mit dem Zeigefinger der starken Hand kontrolliert, ob die Patrone im Patronenlager spürbar ist oder nicht.

2. Magazin entfernen / Schusszahlkontrolle

Magazinhalter betätigen und das Magazin in die schwache Hand gleiten lassen. Kontrollieren, wie viele Schüsse sich noch im Magazin befinden.

3. Magazin einführen / Gegenbewegung

Das Magazin einführen, bis es einrastet, und mit einer Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren.



Abbildung 39 PSK (Rechtshänder)



Abbildung 40 PSK (Linkshänder)

6.2 Laden

84 Vorgehen:

1. Magazin einführen / Gegenbewegung

Ein Magazin ergreifen. Das Magazin einführen, bis es einrastet, und mit einer Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren.

2. Ladebewegung

Die Waffe um 90° auf die schwache Seite drehen und mit Daumen und Zeigefinger das Verschlussstück nach hinten bis zum Anschlag ziehen, Verschlussstück loslassen und durch die Federkraft nach vorne schnellen lassen
→ Waffe ist geladen!

3. Ladekontrolle

Das Verschlussstück ca 1 cm zurückziehen und kontrollieren, ob eine Patrone im Patronenlager sichtbar ist. Verschlussstück wieder schliessen (die Federkraft genügt manchmal nicht, dass das Verschlussstück geschlossen wird. Aus diesem Grund muss der Verschluss nach vorne gestossen/begleitet werden).



Abbildung 41 Magazin einführen



Abbildung 42 Magazin einrasten



Abbildung 43 Ladebewegung durch einen Rechtshänder



Abbildung 44 Ladebewegung durch einen Linkshänder



Abbildung 45 Ladekontrolle durch einen Rechtshänder



Abbildung 46 Ladekontrolle durch einen Linkshänder

6.3 Entladen

85 Vorgehen:

1. Magazin entfernen

Magazinhalter betätigen und das Magazin in die schwache Hand gleiten lassen und zwischen dem kleinen Finger und dem Ringfinger der starken Hand einklemmen.

2. Verschlussstück hinten blockieren / Patrone auffangen.

Den Körper 90° zur Schussrichtung abdrehen. Die Waffe waagrecht auf die rechte Seite neigen. Den starken Daumen unter den Verschlusshalter legen und mit der schwachen Hand die Auswurföffnung umfassen.

Das Verschlussstück langsam zurückziehen und mit dem Verschlusshalter arretieren. Gleichzeitig die ausgeworfene Patrone in der hohlen (schwachen) Hand auffangen und zwischen Zeige- und Mittelfinger der starken Hand stecken.

3. Patronenlager kontrollieren

Visuell kontrollieren, ob das Patronenlager frei ist. Bei Dunkelheit ist mit einem Finger zu kontrollieren.

4. Verschlussstück nach vorne begleiten

Das Verschlussstück mit der schwachen Hand nach vorne begleiten.

5. Schussabgabe

Waffe in eine sichere Richtung halten und abdrücken, damit die Schlagbolzenfeder entspannt wird.

Bemerkung:

Sollten während dem Entladen eine oder mehrere Patronen auf den Boden fallen, werden diese erst aufgehoben, wenn alle Schützen ihre Pistole im Holster versorgt haben und der Ausbilder/ Übungsleiter das Kommando «Schusslinie frei!» erteilt hat.

Für Rechtshänder



Abbildung 47 Verschlussstück zurückziehen und arretieren (Rechtshänder)

Für Linkshänder



Abbildung 48 Verschlussstück zurückziehen und arretieren (Linkshänder)



Abbildung 49 Waffenkontrolle (Rechtshänder)



Abbildung 50 Waffenkontrolle (Linkshänder)

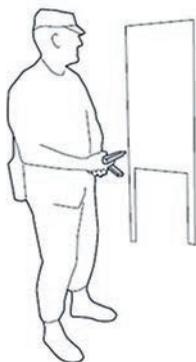


Abbildung 51 Allgemeine Haltung beim Entladen (Rechtshänder)



Abbildung 52 Allgemeine Haltung beim Entladen (Linkshänder)

6.4 Nachladen

- 86 Nachgeladen wird, wenn das Magazin leer und das Verschlussstück hinten blockiert ist.
- 87 Vorgehen:
1. Magazin entfernen
Magazinhalter betätigen und das Magazin der Situation entsprechend auf den Boden fallen lassen oder in der Ausrüstung verstauen.
 2. Magazin einführen / Gegenbewegung
Ein Magazin ergreifen. Das Magazin einführen, bis es einrastet, und mit einer Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren.
 3. Verschluss schliessen
Das Verschlussstück bis zum Anschlag zurückziehen oder den Verschlusshalter betätigen.

6.5 Magazinwechsel

- 88 Der Magazinwechsel wird nach dem Schiessen, in Gefechtpausen oder vor einem neuen Stellungsbezug, nach durchgeführter PSK, ohne Befehl gemacht. Obwohl das Magazin noch einige Patronen enthält, wird es durch ein volles Magazin ersetzt.
- 89 Vorgehen Variante 1:
1. Neues Magazin ergreifen
 2. Magazinwechsel / Magazin einführen / Gegenbewegung
Magazinhalter betätigen, Magazin auffangen, die schwache Hand hält das Magazin zwischen Handballen und Finger fest. Anschliessend neues Magazin einführen, bis es einrastet, und mit einer Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren.
 3. Altes Magazin versorgen
Das alte Magazin wird in der Ausrüstung verstaut.



Abbildung 53 Vor dem Entriegeln, das Reservemagazin unter dem angebrauchten Magazin positionieren



Abbildung 54 Beide Magazine halten



Abbildung 55 Die Hand drehen um das Reservemagazin einzuführen



Abbildung 56 Reservemagazin verriegeln

90 Vorgehen Variante 2:

1. Magazin entfernen

Magazinhalter betätigen, Magazin auffangen und in einer Tasche oder in der Uniform versorgen (nicht in die Magazintasche wegen einer möglichen Vermischung).

2. Magazin einführen / Gegenbewegung

Das Reservemagazin ergreifen, einführen, bis es einrastet, und mit einer Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren.

6.6 Störungen

91 Allgemeines

Bei einer Waffe können Störungen auftreten, unabhängig von der Qualität der Fabrikation und der richtigen Wartung der Waffe.

Der Schütze muss in der Lage sein, unverzüglich eine Störung zu beheben.

6.6.1 Beheben von Störungen

Das Beheben der Störungen ohne Identifikation erlaubt, die Bedrohung im Auge zu behalten.

92 Unverzügliche Reaktion

Bei Störungen an der Pistole muss nachstehender Ablauf spontan (ohne Identifikation) angewandt werden.

Symptom:

Die Waffe schießt nicht.

Reaktion:

1. „TAP“

Einen Schlag auf den Magazinboden geben, um das Magazin einzurasten.

2. „RACK“

Eine Ladebewegung ausführen, um evtl eine Patrone/Hülse auszuwerfen.

3. Auftrag weiterführen

Bemerkung:

Wenn die Waffe weiterhin nicht funktioniert oder die Ladebewegung nicht möglich ist, so muss die zusätzliche Reaktion angewendet werden.



Abbildung 57 „TAP“ Schlag auf den Magazinboden, um das Magazin einzurasten



Abbildung 58 „RACK“ Ladebewegung ausführen

93 Zusätzliche Reaktion:

1. Verschlussstück zurückziehen und arretieren
2. Magazin entfernen
3. Problem beheben
Problem identifizieren, und wenn nötig Patrone/Hülse mittels Ladebewegungen oder von Hand entfernen.
4. Waffe laden.

6.6.2 Mögliche Störungen und ihre Ursachen

94 Das Beheben von Störungen mit Identifikation (spezifisches Verfahren) erlaubt es dem Schützen, zielgerichteter vorzugehen, braucht aber in der Ausbildung viel mehr Zeit. Aus diesem Grund wird dieses Verfahren in der Grundausbildung nicht ausgebildet.

95 Zündstörung

Symptom:

- Der Schlagbolzen schnell nach vorne, aber der Schuss wird nicht ausgelöst.

Mögliche Ursachen:

- Die Zündkapsel der Patrone ist defekt;
- Das Patronenlager ist leer (ein schlecht eingeführtes Magazin hat die Zufuhr der Patrone verunmöglicht);
- Der Verschluss ist nicht ganz geschlossen.

96 Auswurfstörung

Symptome:

- Der Abzug ist widerstandslos;
- Das Verschlussstück ist teilweise offen, eine Hülse ist in der Auswurföffnung eingeklemmt.

Mögliche Ursachen:

- Zuwenig Rücklauf wegen Verschmutzung;
- Eine Hülse ist beim Schiessen von einer Deckung ins Patronenlager zurückgeprallt.

97 Zufuhrstörung

Symptome:

- Der Abzug ist widerstandslos;
- Eine Patrone oder Hülse hat sich im Patronenlager verklemmt;
- Eine zweite Patrone ist teilweise ins Patronenlager eingeführt worden. Ihre Spitze stösst gegen den Boden der ersten Patrone.

Mögliche Ursachen:

- Der Auszieher ist stark verschmutzt;
- Eine Hülse ist beim Schiessen von einer Deckung ins Patronenlager zurückgeprallt.

98 Blockiertes Verschlussstück

Symptome:

- Der Abzug ist widerstandslos;
- Das Verschlussstück ist nicht geschlossen, der nicht betätigte Auslöser verhindert eine Schussauslösung.

Mögliche Ursachen:

- Die Waffe ist ungenügend geschmiert;
- Die Waffe ist verschmutzt;
- Die Ladebewegung wurde schlecht ausgeführt.

7 Ausgangsstellungen

99 Allgemeines

Die Wahl der Waffentragart ist von der Situation abhängig. Ohne Befehl entscheidet der Schütze selbständig, gemäss Auftrag, Gegner, Gelände und der zur Verfügung stehenden Zeit, wie er seine Waffe trägt.

7.1 Ziehen der Waffe

100 Das Ziehen der Waffe wird in 4 Schritte aufgeteilt:

- 1 Grundstellung einnehmen
- 2 Waffe ziehen

Waffe gerade nach oben aus dem Holster ziehen und Richtung Ziel richten.

- 3 Schiessposition einnehmen

In der Vorwärtsbewegung kommen beide Hände zusammen und umschliessen die Pistole. Die Pistole wird vollständig nach vorne gestossen und auf Augenhöhe gebracht.



Abbildung 59 Waffe ziehen Schritt 1



Abbildung 60 Waffe ziehen Schritt 2



Abbildung 61 Waffe ziehen Schritt 2



Abbildung 62 Waffe ziehen Schritt 3

7.2 Holstern der Waffe

101 Das Holstern der Waffe wird in umgekehrter Reihenfolge des Ziehens ausgeführt.

7.2.1 Grundstellung

102 Beschreibung:

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt und tragen dadurch das gleichmässig verteilte Körpergewicht;
- Der Oberkörper ist aufrecht, Schulterlinie leicht nach vorne;
- Die schwache Hand liegt mit offener Handfläche und mit gestreckten Fingern flach auf Brusthöhe an;
- Die Füße sind parallel und leicht versetzt;
- Die Pistole ist im Holster;
- Die starke Hand hält die Waffe;
- Die Waffensicherung des Holsters ist geöffnet.

103 Anwendung:

- Um Bereitschaft zu zeigen;
- Um die Reaktionszeit zu verringern.

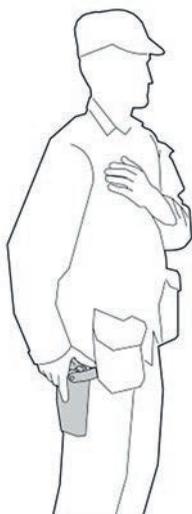


Abbildung 63 Grundstellung

7.2.2 Einsatzstellung

104 Beschreibung:

- Die Waffe wird nah am Körper gehalten und der Lauf zeigt gegen den Boden.
- Je nach Lage kann die Hand zum Waffenschutz über die Waffe gehalten werden.

105 Anwendung:

- Enge Räume und Verschiebungen erfordern eine angepasste Waffentragart, um das Umfeld nicht zu gefährden.



Abbildung 64 Einsatzstellung mit Lauf gegen den Boden vor die Füße gerichtet

7.2.3 Kontaktstellung

106 Beschreibung:

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt und tragen dadurch das gleichmässig verteilte Körpergewicht;
- Die Füsse sind parallel und leicht versetzt;
- Der Oberkörper ist aufrecht, Schulterlinie leicht nach vorne;
- Die Waffe ist entsprechend der Distanz zur Bedrohung, in einem angepassten Winkel vor das Ziel zu richten.

107 Anwendung:

- Um die Reaktionszeit zu verringern;
- Bei unmittelbarem Kontakt mit der Gegner;
- Um sich einer Gefahrenzone oder einem Gegner zu nähern oder sich von ihr/ihm zu entfernen;
- Für die Umfeld- und Wirkungskontrolle.

Der Lauf ist in Richtung des Zieles gerichtet, es wird nicht mehr gezielt, sondern über die Pistole beobachtet, um so das Sichtfeld zu öffnen.



Abbildung 65 Kontaktstellung

7.2.4 Wartestellung

108 Beschreibung:

- Die Waffe wird mit angewinkelten Armen (ca. 90° Winkel) vor sich schräg nach oben gehalten;
- Augen, Laufende (Korn) und Ziel bilden eine Linie;
- Die Ellbogen sind vor dem Körper.

109 Anwendung:

- Erhöhte Bereitschaft zum Schiessen;
- Verhindern, dass die Waffe unwillkürlich auf Personen gerichtet wird;
- Um seine Entschlossenheit zu zeigen;
- Bedrohung von oben oder in Engnissen;
- Im Häuser- und Ortskampf.

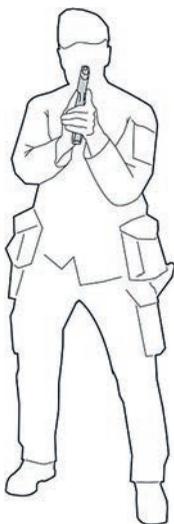


Abbildung 66 Wartestellung (Frontansicht)

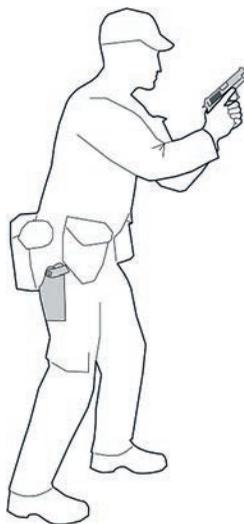


Abbildung 67 Wartestellung (Seitenansicht)

8 Anschlagarten

8.1 Stehend

110 Beschreibung:

- Beine sind schulterbreit gespreizt und tragen so das gleichmässig verteilte Körpergewicht;
- Füsse sind parallel und leicht versetzt;
- Oberkörper ist aufrecht, die Schulterlinie nach vorne;
- Die Waffe das Handgelenk und der Unterarm des starken Armes bilden eine Linie;
- Der schwache Arm ist leicht gebeugt;
- Der starke Arm stösst nach vorne, während der schwache Arm gleichzeitig rückwärts zieht. So wird ein isometrischer Druck erzeugt, welcher die Kontrolle des Rückstosses der Waffe ermöglicht;
- Der Kopf bleibt aufrecht.

111 Anwendung:

- Bei der Selbstverteidigung;
- Wenn die Zeit drängt;
- Auf kurze und kürzeste Distanzen.



Abbildung 68 Stehender Anschlag

8.2 Kniend

112 Beschreibung:

1. Mit dem schwachen Bein einen Schritt nach vorne machen;
2. Beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
3. Wenn möglich auf den starken Absatz sitzen;
4. Das starke Knie um 45° von der Schussrichtung abwinkeln;
5. Den schwachen Ellenbogen vor oder nach dem schwachen Knie aufstützen;
6. Die Waffe in der Kontakt- oder Schiessstellung halten.

113 Anwendung:

- Um die eigene Silhouette zu verringern;
- Um Stabilität und Genauigkeit für das Schiessen auf mittlere Distanz zu erhalten;
- Um eine Deckung mittlerer Höhe ausnutzen zu können, z B eine Mauer oder eine Motorhaube.



Abbildung 69 Kniender Anschlag



Abbildung 70 Kniender Anschlag



Abbildung 71 Kniender Anschlag

8.3 Liegend

114 Beschreibung:

1. Beide Knie gleichzeitig anwinkeln;
2. Niederknien;
3. den Oberkörper nach vorne beugen und mit der schwachen Hand auffangen;
4. sich hinlegen;
5. den starken Arm nach vorne stossen, den schwachen Arm nach hinten ziehen (dies baut einen isometrischen Druck auf, welcher die Kontrolle des Rückstosses der Waffe ermöglicht);
6. Waffe wenn möglich auflegen.

115 Anwendung:

- Um seine Silhouette zu verringern;
- Um Stabilität zu gewinnen, damit auf weitere Distanzen geschossen werden kann;
- Um tiefe Deckungen zu benützen, z B um unter einem Auto durchzuschies- sen.



Abbildung 72 Kniender Anschlag um 45° von der Schussrichtung abgedreht

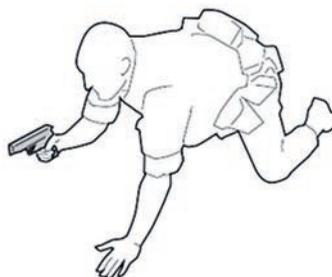


Abbildung 73 Mit der schwachen Hand auffangen

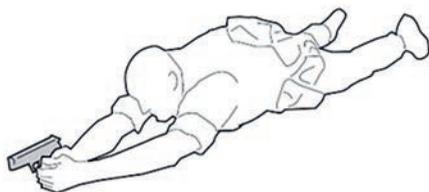


Abbildung 74 Körperstellung in Bezug auf die Schusslinie

116 Liegend seitlich

Diese Stellung kann eingenommen werden, um unter einem Hindernis hindurch oder an ihm vorbei zu schießen.

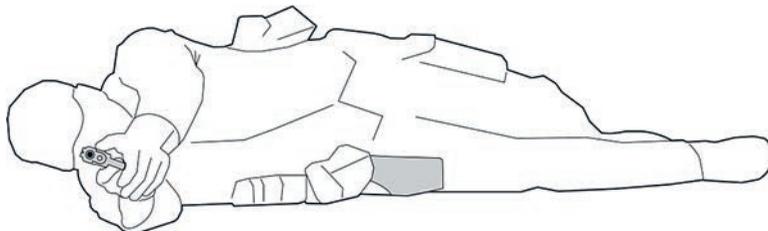


Abbildung 75 Liegender Anschlag auf der starken Seite



Abbildung 76 Liegender Anschlag auf der schwachen Seite

8.4 Standschiessen

117 Das Standschiessen kann ein- oder beidhändig durchgeführt werden. Die Anschlagstellung entspricht generell dem stehenden Anschlag.

Beim einhändigen Schiessen wird die Waffe gemäss Ziffer 118 gehalten. Die Körperstellung ist wie folgt einzunehmen:

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt, die Füsse sind in einem Winkel von ungefähr 45° geöffnet;
- Das Gewicht verteilt sich gleichmässig auf beide Beine;
- Die Schulterlinie bildet zur Ziellinie einen Winkel von 10° bis 20°;
- Der Arm der starken Seite ist voll ausgestreckt, mit durchgedrücktem Ellenbogengelenk, natürlich auf Schulterhöhe gehoben;
- Der Arm der schwachen Seite hängt unverkrampft nach unten. Dabei kann die Hand seitwärts auf dem Oberschenkel leicht abgestützt werden.

Das Zielen, Atmen und der Schussauslösevorgang erfolgen analog der 5 Grundsätze des Schiessens. Die Kontrolle des natürlichen Zielpunktes und die sorgfältige Schussabgabe spielen beim Präzisionsschiessen eine wichtige Rolle.

Um den natürlichen Zielhaltepunkt zu ermitteln, müssen zuerst die Augen geschlossen werden, um anschliessend ohne seitliche Spannung mit der Waffe auf die Scheibe zu zielen. Nach dem Öffnen der Augen muss kontrolliert werden, ob die Ausrichtung stimmt. Durch das Versetzen des hinteren Standbeines wird die Korrektur zur Ausrichtung gemacht.

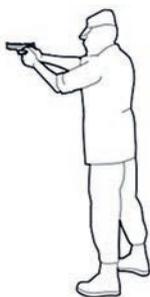


Abbildung 77 Stellung für das Standschiessen (zweihändig)



Abbildung 78 Stellung für das Standschiessen (einhändig)

9 Grundsätze der Schiessausbildung

9.1 Die fünf Grundsätze des Schiessens

1. Festhalten der Waffe = fest nicht verkrampft
2. Anschlagsarten = bequem und stabil
3. Zielen = Korn scharf
4. Atemtechnik = nicht daran denken
5. Schussabgabe = bis an den Anschlag

9.1.1 Festhalten der Waffe = fest nicht verkrampft

118 Das einhändige Halten der Waffe

Wichtig: Die Lage der Waffe in der Hand des Schützen muss immer die gleiche sein. Um eine möglichst kleine Garbenausdehnung zu erhalten, müssen die Schüsse bei unveränderter Haltekraft abgegeben werden. Wird die Pistole zu fest gehalten, so ist die Garbe zu tief, wird sie zu locker gehalten, ist die Garbe zu hoch.

Die Waffe wird wie folgt gehalten:

- Die Waffe in die starke Hand nehmen. Der Griff Rücken liegt dabei in der Mitte der durch Daumen und Zeigefinger gebildeten Gabel;
- Mittel-, Ringfinger und kleiner Finger umschliessen den Griff. Der Daumen ist auf der Gegenseite und übt den nötigen Gegendruck (Handballen und Zeigefinger) aus.



Abbildung 79 Einhändige Waffenhaltung

119 Die zweihändige Waffenhaltung

Die zweihändige Waffenhaltung bildet die Grundlage des Pistolenschiessens.

- Die starke Hand umfasst die Waffe wie beim einhändigen Schiessen;
- Die schwache Hand umfasst von der Gegenseite her die starke Hand. Die offene Spalte am Griffstück wird durch den Handballen der schwachen Hand gefüllt. Der Zeigefinger ist mit dem Abzugsbügel bündig;
- Die starke Hand umfasst den Pistolengriff mit weniger Kraft als die schwache Hand welche die starke Hand umgreift. So bleibt für den Zeigefinger der Schiesshand genügend Kraft, um den Abzug zu drücken;
- Das Endglied des Zeigefingers ist mit dem Abzugsbügel in Berührung;
- Der schwache Daumen liegt auf dem starken Daumen.

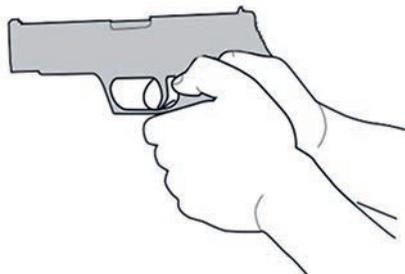


Abbildung 80 Zweihändige Waffenhaltung

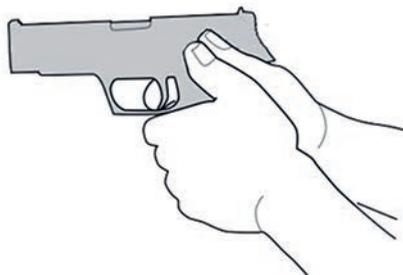


Abbildung 81 Zweihändige Waffenhaltung mit aufgerichteten Daumen

9.1.2 Die Anschlagsart = bequem und stabil

120 Aus stabilitätsgründen ist die Waffe beidhändig zu halten. Die folgenden Grundregeln sind zu beachten:

- Eine stabile Schiessstellung;
- Körper ist angespannt, aber nicht verkrampft.

9.1.3 Das Zielen = Korn scharf

121 Durch das Zielen werden das Auge, die Visierung und der Halteraum des Zieles auf eine Linie gebracht.

Die Pistole ist mit einer offenen Visiervorrichtung ausgerüstet. Der Schütze muss dabei darauf achten, dass er das Korn auf das Ziel ausgerichtet hat, wobei der Fokus auf das Korn zu richten ist. Also muss man sich auf nachfolgende zwei Visierelemente konzentrieren:

- Das Symmetriegefühl des Menschen ist so ausgerichtet, dass das Korn automatisch genügend im Visier zentriert wird. Dadurch erübrigt es sich, dass der Schütze das Korn im Visier genau zentriert. Wenn die seitlichen Lichtspalten nicht symmetrisch erscheinen, so deutet dies darauf hin, dass die Schützenstellung nicht richtig ausgeübt ist. Wenn der Schütze voll konzentriert mit dem Abzug den Druckpunkt fasst, so muss die Schussauslösung innerhalb einer maximalen Zeit von 4 – 6 Sekunden erfolgen. Die Sehkraft lässt nach dieser Zeit rasch nach.
- Beim Zielen kann das Auge nicht drei Objekte (Scheibe, Korn und Visier) mit unterschiedlichen Entfernungen gleichzeitig scharf erfassen. Deshalb muss sich das Auge auf das Korn fokussieren, während Visier und Scheibe unscharf wahrgenommen werden.

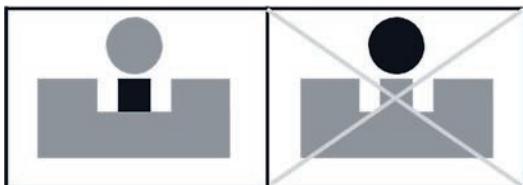


Abbildung 82 Zielbilder

Beim Schiessen mit der Pistole wird mit dem Leitauge gezielt. Es besteht auch die Möglichkeit mit beiden Augen offen zu schiessen, was eine bessere Wahrnehmung des Umfeldes zum Vorteil hat.



Abbildung 83 Leitauge auf der starken Seite



Abbildung 84 Beide Augen geöffnet



Abbildung 85 Leitauge auf der schwachen Seite

9.1.4 Die Atemtechnik = nicht daran denken

- 122 Beim Einatmen dehnt sich die Brust erst aus und zieht sich danach beim Ausatmen wieder zusammen.

Diese Bewegung überträgt sich auf das Halten der Waffe. Um diesen Effekt zu verringern, muss der Schütze mit dem Zwerchfell atmen. Beim Präzisionsschiessen auf kleine Ziele ist die Atmung kurz anzuhalten, um den Schuss auszulösen.

Die Sehschärfe wird durch den Sauerstoffmangel, der durch das Anhalten des Atems entsteht, innert weniger Sekunden (ca. 6'') entscheidend herabgesetzt. Der Schütze muss also lernen, Atmung, Zielvorgang und Schussabgabe zeitlich begrenzt zu koordinieren.

In Selbstverteidigungssituationen mit grossen Zielen hat die Atmung keine Auswirkung auf die Trefferlage. Da der Schütze ausser Atem ist, beansprucht er die Phase des Ausatmens stärker. Die Schussauslösung erfolgt am Ende einer solchen Phase.

Nach der Anlernphase darf sich der Schütze nicht mehr auf die Atmung, welche natürlich und automatisch erfolgen soll, konzentrieren.

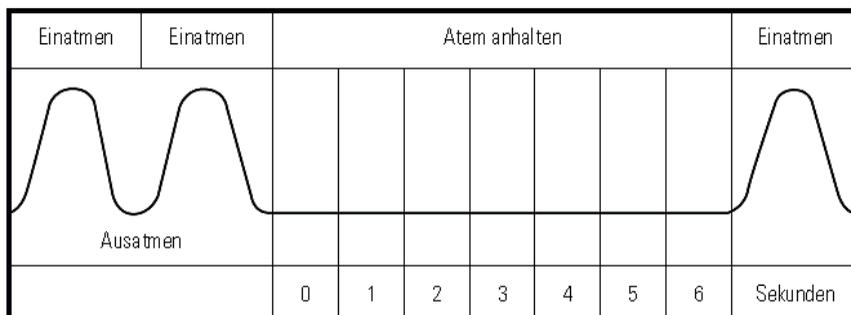


Abbildung 86 Atemtechnik

9.1.5 Die Schussabgabe = bis an den Anschlag

- 123 Das wichtigste Element der Schiessausbildung ist die Abzugstechnik. Der Druck auf den Abzug muss genau in Richtung der Laufachse erfolgen und darf kein verschieben des Kornes auf dem Ziel zur Folge haben.

Der Abzugsfinger wird so an den Abzug geführt, dass dieser mit der Fingerkuppe oder der ersten Gelenkbeuge gedrückt wird. Die übrigen zwei Gelenkglieder müssen frei sein und dürfen ausser dem Abzug keinen anderen Teil der Waffe berühren.

- 124 Die Schussabgabe wird in vier Schritten durchgeführt:

1. Den Abzug fassen;
2. Abzug bis an den Druckpunkt zurückziehen;
3. D-R-R-R-R-Ü-C-K-E-N, bis der Schuss auslöst, anschliessend den Abzug bis an den mechanischen Anschlag zurückziehen;
4. Halten des Abzugs während einer kurzen Zeit am Abzugsanschlag;
5. Druck wegnehmen, den Abzug nach vorne gleiten lassen, und den Finger wieder ausserhalb des Abzugsbügel positionieren (Finger lang);

Für Folgeschüsse den Abzug nach vorne über den Druckpunkt hinaus begleiten bis zum mechanischen Klick. Bei Bedarf nach dem gleichen Vorgehen weitere Schüsse abgeben.

- 125 Ausbildungshinweise

Schlechte Resultate werden erzielt, wenn:

- Bei der Schussauslösung die Visierlinie nicht mit der Ziellinie übereinstimmt. Dies ist dann der Fall, wenn das Korn gegenüber dem Ziel nicht genau in Übereinstimmung gebracht wird;
- Die Augen während der Schussauslösung reflexartig geschlossen werden;
- Die Schussabgabe schlecht ist, weil der Abzug ohne den Druckpunkt zu fassen in einem Zug durchgezogen wird (abreissen);
- Die Schussauslösung bewusst erfolgt (abreissen) oder eine Bewegung ausgeführt wird, um den Rückstoss aufzufangen (mucken). Die Schusslage liegt dann tief und gegenüber der starken Seite;
- Die Waffe, das Handgelenk und der Unterarm nicht eine Linie bilden;
- Das Handgelenk der starken Seite nicht mit der Muskulatur fixiert ist;
- Die Atmung falsch ist;
- Der Schütze einen groben Sehfehler hat.

9.2 Die Schiessessequenz in 7 Schritten

126 Der Ablauf des Schiessens ist aufgeteilt. Jeder Schritt muss eingeübt werden, um am Schluss die Sequenz flüssig wieder zugeben.

1. Identifikation:

Die Bedrohung visualisieren, die Ziele lokalisieren und identifizieren sowie entscheiden, ob geschossen wird oder nicht (Anwendung der Sicherheitsgrundregel).

2. Anschlagen «Elevation»

Die Waffe rasch auf Augenhöhe anheben und so schnell wie möglich eine der Lage angepasste Anschlagstellung einnehmen.

3. Zielen

Die Zielvorrichtung entsprechend der Distanz und der Zielfläche auf das Ziel ausrichten.

4. Platzieren des Zeigefingers auf dem Abzug

Sobald das Korn auf das Ziel gerichtet ist, den Zeigefinger auf dem Abzug platzieren (Sicherheitsgrundregel).

5. Schiessen

Ein oder mehrere Schüsse abgeben, in dem Zielen, Atmen und die Betätigung des Abzuges koordiniert werden.

6. Zielanalyse

Die Wirkung beurteilen, ob das Resultat dem Entscheid entspricht. Wenn notwendig, die Waffe wieder einsetzen (auf Gesprächsdistanz müssen die Hände der verdächtigen Person beobachtet werden können).

7. Scanning, Umfeld- und Wirkungskontrolle

Unter Scanning versteht man das visuelle Abtasten der unmittelbaren Umgebung des bekämpften Zieles. Es dient dazu, den Tunnelblick zu öffnen. Beim Scanning wird hin und her beobachtet. Die Waffe folgt der Blickrichtung.

Bei der Umfeldkontrolle wird mit abwechselndem Blick über die linke und die rechte Schulter die Situationen im Umfeld erfasst.

Bei der Wirkungskontrolle wird der Fokus des Schützen wieder auf den Gegner gelegt, um diesen weiter unter Kontrolle zu halten und die Wirkung zu beurteilen.

10 Waffeneinsatztechnik

127 Allgemeines:

In der Selbstverteidigung werden folgende Grundsätze angewandt:

- Zielen ist unentbehrlich, um zu treffen;
- Langsam Treffer zu erzielen ist besser, als rasch zu schiessen und nicht zu treffen;
- Um die Trefferwahrscheinlichkeit sowie die Wirkung der Munition beim Aufprall zu erhöhen, sollen mindestens zwei Schüsse auf einen einzelnen Gegner abgefeuert werden;
- Gezielt wird auf das Zentrum, das heisst auf die Brust des Gegners;
- Nach dem Schusswaffeneinsatz wird sofort wieder die Kontaktstellung eingenommen, und die Wirkung wird beurteilt;
- Geht von einem oder mehreren Gegnern immer noch eine Bedrohung aus, so wird das Feuer von neuem eröffnet (allenfalls Misserfolgsdrill anwenden);
- Falls möglich, soll sich der Schütze vor und nach dem Waffeneinsatz bewegen, um den mentalen Prozess des Angreifers zu stören;
- Sobald als möglich soll Distanz zum Gegner geschaffen werden.

10.1 Die Feuerarten

128 Allgemeines

Für die Wahl der Feuerarten ist massgebend:

- Grösse, Sichtbarkeit und Gruppierung der Ziele;
- Schussdistanz;
- Die für die Bekämpfung der Ziele zur Verfügung stehende Zeit und Munition;
- Verhalten der Ziele (beweglich, unbeweglich).

Der Schütze entscheidet gemäss der Bedrohung und Verhältnismässigkeit über die Wahl der Zielzone sowie der Anzahl Schüsse.

10.2 Doublette (DS)

- 129 Die Doublette (Doppelschuss) wird beim Bekämpfen von Zielen innerhalb der Gesprächsdistanz angewendet. Das Schiessen von zwei Schüssen erhöht die Wahrscheinlichkeit, die lebenswichtigen Organe des Gegners zu treffen und zudem eine grosse Energie auf das Ziel zu bringen.

Der Zielvorgang sowie der Zeitraum zwischen den beiden Schüssen hängen von der Distanz zum Gegner und der Zielgrösse ab. Dabei wird der erste Schuss genau gezielt, während der zweite Schuss mit dem gleichen Haltepunkt abgegeben wird.

10.3 Der Misserfolgsdrill

- 130 Wird mit Einzelfeuer oder der Doublette der oder die Gegner nicht neutralisiert, soll der Schütze weiterschliessen und wenn möglich den Haltepunkt wechseln, um die gewünschte Wirkung zu erreichen. Wenn möglich sollte die Beckenzone anvisiert werden, wo eine bessere physische Destabilisierung möglich ist. Sollte aus verschiedenen Gründen (z B Deckung usw) die Beckenzone nicht anvisiert werden können oder es wird keine Wirkung erzielt, kann in letzter Konsequenz der Kopf anvisiert werden.

10.4 Einzelfeuer (EF)

- 131 Das Einzelfeuer wird beim Bekämpfen von Zielen innerhalb der Gesprächsdistanz angewendet.

Beim Einzelfeuer wird jeder Schuss sorgfältig gezielt abgegeben.

Wird mit den ersten zwei Schüssen nicht getroffen, ist die Feuerart zu wechseln.

10.5 Rasches Einzelfeuer (rEF)

- 132 Das rasche Einzelfeuer wird für das Bekämpfen von folgenden Zieltypen angewandt:

- In der Bewegung sowie grossen Distanzen;
- Mit Einzelfeuer nicht getroffen oder keine Wirkung erzielt wird.

Beim Schiessen von raschem Einzelfeuer werden mehrere Schüsse in rascher Folge von 1 bis 2 Schüssen pro Sekunde abgegeben. Dabei wird der erste Schuss genau gezielt, während weitere Schüsse mit dem gleichen Haltepunkt abgegeben werden.

10.6 Drehungen

133 Ein Gegner zeigt sich selten von vorne. Darum muss der Schütze im Stande sein, auf die Bedrohung zu reagieren und seine Waffe im 360° Radius einzusetzen.

Folgende Grundsätze werden bei Drehungen angewandt:

1. Blickkontakt
Der Kopf dreht sich als erstes in Richtung der Gefahr, um die Bedrohung zu identifizieren und zu entscheiden, ob die Waffe eingesetzt wird.
2. Drehung
Drehungen werden mit einer Bewegung der Füße und der Hüften ausgeführt. Der Schütze dreht sich in die gleiche Richtung, in die er zuvor den Kopf gedreht hat, die Augen bleiben auf die Bedrohung gerichtet.



Abbildung 87 Sicht schwache Seite



Abbildung 88 Sicht von hinten



Abbildung 89 Sicht starke Seite



Abbildung 90 Drehung 90°schwache Seite



Abbildung 91 Drehung 90°starke Seite



Abbildung 92 Endstellung

10.7 Schiessen im Gehen

134 Der gleitende Schritt

Der gleitende Schritt wird angewandt, wenn der Waffengebrauch unmittelbar bevorsteht. Auf diese Art ist es möglich, sich in alle Richtungen zu verschieben:

1. Der Schütze verschiebt sich mit halben Schritten;
2. Der der Richtung am nächsten gelegene Fuss wird als Erster bewegt;
3. Anschliessend wird der andere Fuss nachgezogen.

135 Schiessen aus der Bewegung

Der Schütze verschiebt sich in der Einsatz-, Kontakt- oder Schiessstellung. Die Knie werden dabei nicht durchgestreckt, um so die Bewegungen auffangen zu können. Der Oberkörper bleibt auf gleicher Höhe (Rattenschritt).

Der Schütze rollt die Füsse «Ferse-Spitze» beim Vorwärtsgehen und «Spitze-Ferse» beim Rückwärtsgehen ab. Um zu schiessen, hebt der Schütze die Waffe auf Augenhöhe und verschiebt sich fortlaufend, während er sein Ziel/seine Ziele ins Visier nimmt. Dabei wird die Schiessgeschwindigkeit der Entfernung des Zieles angepasst.

Geschossen wird, wenn beide Füsse den Boden berühren.

Die Geschwindigkeit beim Verschieben hängt von der Fähigkeit des Schützen ab, das Korn seiner Pistole auf das Zentrum des Gegners zu halten. Wenn sich der Schütze zu schnell verschiebt, ergeben die Erschütterungen, welche durch die Schritte verursacht werden, eine zu grosse Garbe. Umgekehrt ermöglicht er dem Gegner ein einfaches Ziel, wenn sich der Schütze zu langsam verschiebt.

10.8 Notfalldrill

- 136 In allen Fällen, in denen die Waffe bei einer Distanz unter 3 m zum Einsatz kommt, muss, sofern es die Umstände erlauben, versucht werden, die Distanz zwischen Schütze und Gegner zu vergrössern, damit dieser dem Schützen die Waffe nicht entreissen kann. Um dies zu verhindern, sollte der Schütze im gleitenden Schritt mindestens einen Schritt zurückweichen, bevor er die Waffe einsetzt oder eine Anweisung erteilt. Danach kann er den Umständen entsprechend die Distanz weiter vergrössern. Der Grundsatz «Bewegen, Schiessen, Bewegen» soll angewendet werden.



Abbildung 93 Notfalldrill

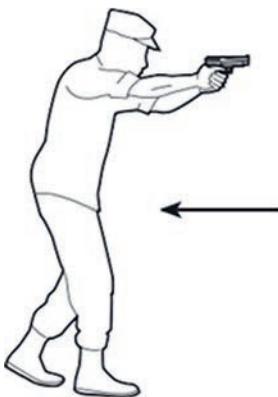


Abbildung 94 Notfalldrill,
Distanz vergrössern



Abbildung 95 Notfalldrill,
Distanz weiter vergrössern (in
eine Stabile Stellung)

10.9 Waffenschutzdrill

137 Wird der Schütze in die Enge getrieben und ist ein Gegner nur eine Armlänge von ihm entfernt

Ausgangslage aus dem Holster:

1. Schwache Hand zum Schützen einsetzen (Achtung Handposition);
2. Waffe bis Höhe Hüfte aus dem Holster ziehen und auf das Ziel richten;
3. Stabile Position beibehalten und falls nötig das Feuer eröffnen.

Ausgangslage aus der Kontaktstellung oder Grundstellung:

1. Schwache Hand von der Waffe lösen und zum Schutz gegen Schläge und Angriffe einsetzen (Achtung Handposition);
2. Waffe an den Körper zurückziehen;
3. Stabile Position beibehalten, falls nötig das Feuer eröffnen.



Abbildung 96 Schiessen mit geschützter Waffe

10.10 Waffenwechsel

138 Allgemeines

Ein Waffenwechsel kann in speziellen Fällen notwendig werden, wenn die Primärwaffe ausgefallen ist oder wenn der Schütze die Vorteile einer anderen Waffe aufgrund der Bedrohung, Distanz, Umwelt und/oder im Rahmen der Verhältnismässigkeit ausnutzen will.

139 Waffenwechsel Pistole zu Sturmgewehr

1. Pistole Holstern
2. Sturmgewehr ergreifen

Je nach Ausgangsposition Lauf nach oben oder nach unten hintergehängt, mit der schwachen oder starken Hand das Sturmgewehr am Kolben oder Handschutz ergreifen und in Position bringen.

3. Schiessposition

Mit der starken Hand den Pistolengriff des Sturmgewehrs umfassen, mit der schwachen Hand zum Handschutz wechseln und das Sturmgewehr in Kontaktstellung oder Schiessstellung bringen.

140 Waffenwechsel Pistole zu RSG

1. Pistole holstern
2. RSG ziehen
3. Den RSG mit der schwachen Hand ergreifen und je nach Situation in die Kontakt- oder Einsatzstellung bringen.

141 Waffenwechsel RSG zu Pistole

1. RSG versorgen

Den RSG mit dem Stahlfederclip an der Ausrüstung befestigen oder in eine Tasche versorgen.

2. Pistole ziehen

Die Pistole mit der starken Hand ergreifen und ziehen.

3. Kontakt- oder Schiessstellung.

10.11 Schiessen mit Weisslicht

- 142 Mit Weisslicht wird der Gegner ausfindig gemacht und identifiziert. Zusätzlich kann das Weisslicht einen mit Nachtsichtgeräten ausgerüsteten Gegner blenden. Die Anwendung von Weisslicht ermöglicht die Benutzung der Tagesvisierung.

Die Beleuchtung kann durch eine mit der schwachen Hand gehaltene oder bereits an der Waffe fixierte Taschenlampe, durch die Lichtquelle eines Kameraden oder durch (Fahrzeug-)Scheinwerfer erfolgen. Verschiebungen mit eingeschalteten Taschenlampen sollten vermieden werden, weil dadurch der Standort des Schützen verraten wird. Die Taschenlampe wird so kurz als möglich, jedoch so lange wie nötig, eingeschaltet. Anschliessend sollte sich der Schütze sofort einige Meter verschieben.

Möglicher Ablauf:

1. Identifikation
Lampe einschalten, die Bedrohung ausfindig machen und identifizieren.
2. Schussabgabe
3. Verschiebung
Situativ die Lampe ausschalten, sich aus der Schusslinie verschieben.
4. Analyse / Scanning / Umfeld- und Wirkungskontrolle
Lampe wieder einschalten, die Wirkung des Waffeneinsatzes abschätzen/beurteilen, Umfeld auf weitere Gefahren kontrollieren.

10.12 Einhändiges Schiessen und die Handhabung

143 Diese Technik wird bei einer Verletzung des Schützen angewandt. Weiter wird sie in allen Fällen angewandt, wo eine Hand durch Halten oder Ergreifen schon eingesetzt ist.

Alle vorgängig erwähnten Techniken sind analog für die einhändige Handhabung und das Schiessen anwendbar.

144 Einhändiges Ziehen der Waffe mit der starken Hand

Das Ziehen der Waffe mit der starken Hand wird analog dem Ziehen mit beiden Händen durchgeführt, mit dem Unterschied, dass nur der starke Fuss in Zielrichtung vorangestellt wird.

145 Einhändiges Ziehen der Waffe mit der schwachen Hand

Für das einhändige Ziehen mit der schwachen Hand muss der Schütze:

- Den schwachen Fuss nach vorne stellen, um die Hüfte auf der starken Seite zu entlasten;
- Mit der schwachen Hand das Holster öffnen;
- Die Waffe umgekehrt ergreifen;
- Die Waffe umgekehrt ergreifen;
- Die Waffe zwischen die Knie klemmen (der Lauf ist 45° nach vorne und nach unten gerichtet);
- Seinen Handgriff wechseln, um die Waffe einzusetzen.

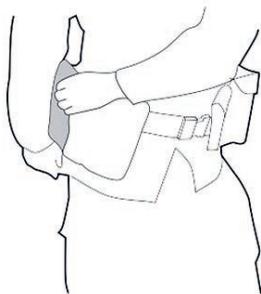


Abbildung 97 Ergreifen und Herausnehmen der Waffe mit der schwachen Hand



Abbildung 98 Wechseln des Handgriffs

146 Einhändiges Schiessen

- Die Beine sind schulterbreit gespreizt und tragen so das gleichmässig verteilte Körpergewicht;
- Die Füsse sind parallel und leicht versetzt;
- Der Oberkörper ist aufrecht, Schulterlinie leicht nach vorne;
- Die Waffe, das Handgelenk und der Unterarm des starken Armes bilden eine Linie;
- Die Armmuskeln sind gespannt, ohne jedoch das Gelenk zu stark zu strecken;
- Die schwache Hand ist offen auf der Brust angelegt;
- Der Kopf bleibt aufrecht.

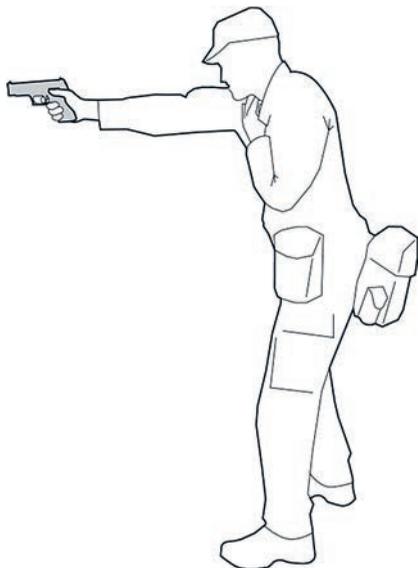


Abbildung 99 Einhändiger Anschlag frontal



Abbildung 100 Einhändiger Anschlag seitlich (in der Bewegung)

147 Einhändiger Magazinwechsel

Beim Magazinwechsel klemmt der Schütze die Waffe zwischen beiden Knien, in der Kniebeuge zwischen Oberschenkel und Waden, ein. Er entfernt das alte Magazin, verstaut es in der Ausrüstung und führt das neue Magazin ein. Dann geht er zurück in die Kontaktstellung.



Abbildung 101 Einhändiger Magazinwechsel stehend



Abbildung 102 Einhändiger Magazinwechsel kniend

148 Einhändiges Nachladen

Das Nachladen wird analog dem Magazinwechsel durchgeführt. Der Schütze muss zusätzlich den Verschlusshalter nach unten drücken, nachdem er das Magazin eingeführt hat.

Um mit der linken Hand zu schießen, muss der Schütze das Verschlussstück durch Einhängen am Schuh, am Gürtel oder einem festen Gegenstand lösen, damit es nach vorne schnellen kann.

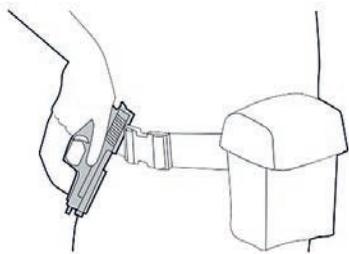


Abbildung 103 Einhändige Ladebewegung am Gürtel

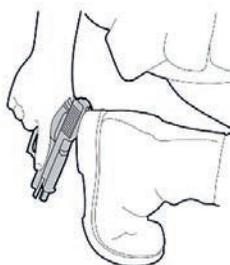


Abbildung 104 Einhändige Ladebewegung am Fuss

149 Störungen einhändig beheben

Um Störungen einhändig zu beheben, werden die gleichen Manipulationen ausgeführt wie beidhändig.

150 Einhändige unverzügliche Reaktion

Vorgehen:

- Der Schütze schlägt den Magazinboden auf den Oberschenkel, um ihn einzurasten;
- Die Ladebewegung wird ausgeführt, indem das Visier gegen den Gürtel die Schuhsohle oder einen festen Gegenstand gedrückt wird.

151 Einhändige zusätzliche Reaktion

Vorgehen:

1. Den Verschluss hinten durch Einhängen des Visiers am Schuh oder am Gürtel oder einem festen Gegenstand arretieren;
2. Die Pistole zwischen den Knien oder zwischen Oberschenkel und Wade einklemmen, um das Magazin zu entfernen;
3. Ladebewegungen durch das Einhängen des Visiers am Schuh oder am Gürtel oder einem festen Gegenstand durchführen, um das Patronenlager freizumachen;
4. Die Pistole zwischen den Knien oder zwischen Oberschenkel und Wade einklemmen, um ein neues Magazin einzuführen;
5. Ladebewegung durch das Einhängen des Visiers am Gürtel, am Schuh, einem festen Gegenstand oder durch Drücken des Verschlusshalters ausführen;
6. Auftrag weiterführen.

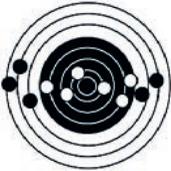
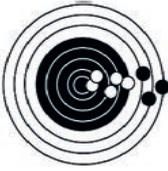
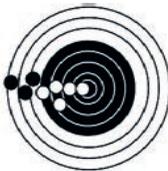
Anhang 1: Schiesskommandi

Befehl	Tätigkeit	Bemerkungen
«Laden!»	Waffe laden	Waffe ist geladen
«Vorbereiten!»	Waffe schussbereit machen (PSK, Magazinwechsel, Nachladen) und Ausgangsposition einnehmen	Ausgangslage einnehmen
«Bereit?»	Ausgangsposition halten	Wenn niemand verneint, wird das Feuer ausgelöst
«Feuer!»	Zielen und Schiessen	Dieses Kommando kann auch durch einen Pfiff, durch Erscheinen einer Scheibe usw. ausgelöst werden
«Halt!»	Schiessen einstellen, Waffe entspannen	Am Standort warten und gemäss Befehl Schiessausbilder weiterarbeiten
«Holster!»	Die Waffe im Holster versorgen	
«Schusslinie frei!»	Man kann sich an die Scheiben verschieben	Vor diesem Kommando ist jegliches Vor- oder Rückwärtsbewegen von der Feuerlinie verboten
«Entladen!»	Waffe entladen, Magazine in der Ausrüstung versorgen und die Waffe im Holster versorgen	Gemäss Befehl Schiessausbilder weiterarbeiten
«Laufkontrolle!»	Waffe zur Laufkontrolle vorbereiten	
«Entladekontrolle!»	Waffe zur Entladekontrolle vorbereiten	Vorgängig ist sämtliche Munition im Munitionspark zu deponieren.

Bemerkungen:

- Der Schütze ist selbst für das Nachladen verantwortlich; er erhält keinen Befehl dazu;
- Er hat dafür zu sorgen, dass seine Magazine in einsatzfähigem Zustand (gefüllt) sind und seine Waffe jederzeit schussbereit ist.

Anhang 2: Trefferbilder und Ursachenermittlung

<p>Streuung Horizontal</p>  <p>Falsche Grundstellung Falsche Handhaltung Frontale Schwankungen des Körper</p>	<p>Streuung vertikal</p>  <p>Fehlende Kondition Schwankungen des Körper nach vorne und hinten Atmen während des Zielvorganges Schütze reißt zu viel</p>	<p>Streuung Ganze Scheibe</p>  <p>Bewusste Schussabgabe Ausreisser in einer Richtung und auf der ganzen Scheibe Kein bestimmter Fehler Keine saubere Schussabgabe</p>	<p>Trefferlage 1 Uhr</p>  <p>Nachgeben im Handgelenk bei der Schussabgabe Schütze drückt bei der Schussabgabe mit der Handballen gegen die Waffe Starker Daumenruck</p>	<p>Trefferlage 4 Uhr</p>  <p>Schütze zieht ruckartig den Abzug durch (reißt) Nachgeben im Handgelenk bei der Schussabgabe</p>
<p>Trefferlage 6 Uhr</p>  <p>Konzentration nachlassend Schütze hält nicht nach (setzt zu schnell ab) Unkonzentrierte Visierbeobachtung (Feinkorn) Schwundende Haltekraft</p>	<p>Trefferlage 8 Uhr</p>  <p>Schütze zieht ruckartig den Abzug durch (reißt) Verkanten der Waffe nach links und Mündung fallen lassen</p>	<p>Trefferlage 9 Uhr</p>  <p>Schräges Abziehen Zügelfinger liegt am Abzuggehäuse Unkonzentrierte Visierbeobachtung (Korn links verklemmt)</p>	<p>Trefferlage 10 Uhr</p>  <p>Zurückziehen der Waffe bei der Schussabgabe Nachgeben im Ellbogengelenk bei der Schussabgabe Fliegenlassen der Waffe</p>	<p>Trefferlage 12 Uhr</p>  <p>Halteraum zu nahe am Spiegel Zurückziehen der Waffe bei der Schussabgabe Unkonzentrierte Visierbeobachtung (Vollkorn)</p>

Anhang 3: 9 mm Pistole 2012 Standard FX

- 152 Das Ausbildungssystem für Hand- und Faustfeuerwaffen SIMUNITION FX darf nur im Rahmen der Ausbildung von Berufsmilitärformationen der MP und des KSK eingesetzt werden. Milizformationen dürfen mit diesem System nicht aus- und weitergebildet werden.
- 153 Die 9 mm Pist 12 S FX wird für das Training mit der 9 mm Farb Pat benutzt. Die Pistole ist in der Handhabung genau gleich wie die 9 mm Pist 12/15 S.
- 154 Waffe und Zubehör

Zur 9 mm Pist 12 S FX gehören ein Koffer aus Kunststoff, zwei Magazine, eine Ladehilfe, ein Putzstock mit Bronzedrahtbürste und eine Glock Bedienungsanleitung.



Abbildung 105 Pist12SFX

155 Hauptbestandteile

Die 9 mm Pistole 2012 Standard FX besteht aus folgenden Hauptbestandteilen:

- Griffstück
- Schliessfeder
- Lauf mit Patronenlager
- Verschlussstück
- Magazin



Abbildung 106 9 mm Bestandteile Pist12SFX

1	Magazin	8	Verschlussfanghebel
2	Verschlussstück	9	Magazinhalter
3	Korn	10	Griffstück
4	Auswurföffnung	11	Abzug
5	Kimme	12	Verriegelungsschieber
6	Lauf mit Patronenlager	13	Abzugsbügel
7	Schliessfeder komplett	14	Montageschiene

156 Technische Daten

157 Abmessung:

Länge des Laufes	114 mm
Länge der Visierlinie	163 mm
Länge (Verschluss)Gesamtlänge	202 mm

158 Gewichte:

Gewicht der Waffe ungeladen	550 g
Gewicht der Waffe geladen	625 g

159 Sonstige Daten:

Lauf	Hexagonal
Drallart	Rechts
Abzugsgewicht	2,5 kg
Abzugsweg	12,5 mm
Magazinkapazität	17 Schuss

160 Parkdienst

Bei der Anwendung der Pistole mit der entsprechenden Munition können sich Plastik- oder Gummirückstände bilden, welche die Präzision beeinträchtigen bzw den Lauf verstopfen können. Daher ist der Lauf innen in folgenden Intervallen zu reinigen:

1. Nach jeweils ca 50 Schuss oder zwischen einzelnen Schiessessequenzen;
2. Sofort, wenn eine Farbmarkierungskapsel oder ein Gummigeschoss geplatzt oder steckengeblieben ist;
3. Sobald als möglich bei einer Beeinträchtigung der Präzision hervorgerufen durch Geschossrückstände.

Reinigen sie den Lauf mit der Bronzedrahtbürste. Mittels Waffenreinigungsöl sind die Kunststoffrückstände leichter abzulösen.

Bemerkung

Unsachgemässe Reinigung kann die Pistole beschädigen oder unbrauchbar machen.

161 Sicherheitsvorschriften für SIMUNITION FX

Die Sicherheitsvorschriften für das Schiessen mit SIMUNITION FX sind in einem Brief des Eidgenössischen Experten für militärische Schiessplätze (EEM) festgelegt.

Anhang 4: Zubehör Griff Rücken

162 Allgemeines

Das Griffstück der 9 mm Pist 12/15 S und der 9 mm Pist 12 K passt in seiner Grösse grundsätzlich für die meisten Schützen. Feinanpassungen der Griffgrösse (nach oben) können bei ausgewiesenem Bedarf mittels Griffrückenschalen gemacht werden. Der eingeführte Grip-Force Adapter korrigiert den etwas flacheren Griffwinkel der Pistole und verhindert Störungen, verursacht durch das Einklemmen des Handschuhs während der Verschlussbewegung nach hinten.

Bemerkung

Der Stift, mit welchem der Griff Rücken bzw der Grip- Force Adapter montiert wird, muss zwingend immer eingesetzt sein. Dieser hat die Funktion, den Steuerblock in einer definierten Position im Griffstück zu halten. Das Fehlen dieses Stiftes kann zu Störungen führen.



Abbildung 107 Zubehör Griff Rückenset



Abbildung 108 Zubehör Griff Rücken

- | | | | |
|---|-------------------------------|---|----------------------------|
| 1 | Griff Rücken Beavertail Gr. L | 5 | Griff Rücken Gr. M |
| 2 | Griff Rücken Gr. L | 6 | Blockier Stift klein/ lang |
| 3 | Modulare Halterung | | |
| 4 | Griff Rücken Beavertail Gr. M | | |

163 Griff Rücken Optionen

Ohne Griff Rücken

Griff Rücken Gr. M

Griff Rücken Gr. L

Kurzer Griff Rücken

Mittlerer Griff Rücken + 2 mm

Grosser Griff Rücken + 4 mm

164 Wechsel der Griffücken

4. Entferne den Stift mit Hilfe der Modularen Halterung;
5. Entferne falls vorhanden den Griffücken;
6. Wähle die den passenden (Grösse) Griffücken anhand der Tabelle (auf der Innenseite der Griffücken ist die Grösse markiert);
7. Hake den Griffücken unten ein, und drücke ihn an das Griffstück;
8. Befestige den Griffücken mit dem Blockier Stift (Blockier Stift lang);
9. Mitte den Blockier Stift ein.

Bemerkung:

Es muss der richtige Blockier Stift eingesetzt werden. Ist er zu lang, stört er beim Halten der Pistole. Ist er zu kurz wird sich der Griffücken lösen.



Abbildung 109 Entfernen/Befestigung Griffücken



Abbildung 110 Entfernen/Befestigen Griffücken

Anhang 5: Deformation an Schlagbolzen und Schlagbolzensicherung

165 Allgemeines

Durch den Freiflug des Schlagbolzens während des Repetiervorgangs kann es zu teils einseitiger, teils gleichmässiger Deformation von Schlagbolzen und Schlagbolzensicherung kommen. Diese Deformationen sind jedoch kein Kriterium, ob der Schlagbolzen und die Schlagbolzensicherung auszutauschen sind.

166 Überprüfung des Schlagbolzensicherung- Systems

1. Halten sie das Verschlussstück senkrecht mit der Mündung nach unten und drücken Sie auf die Schlagbolzensicherung. Dabei sollte der Schlagbolzen frei beweglich sein und sichtbar aus der Öffnung im Stossboden herausragen (Abb 111).
2. Halten Sie die Schlagbolzensicherung gedrückt und schütteln Sie das Verschlussstück in Längsrichtung. Dabei sollte sich der Schlagbolzen deutlich hörbar bewegen.
3. Halten Sie das Verschlussstück horizontal und ziehen Sie mit Ihrem Finger den Schlagbolzenhaken ca. 5mm zurück, sodass die Sicherung wieder einrastet (kurzes Klicken). Lassen Sie ihn dann wieder nach vorne, bis er wieder auf der Schlagbolzensicherung aufliegt. Drücken Sie den Schlagbolzenhaken an der Rückseite in Richtung Laufmündung und versuchen Sie den Schlagbolzen nach vorne zu bewegen (Abb 112). Die Schlagbolzenspitze darf dabei nicht aus der Öffnung im Stossboden herausragen (Abb 113).
4. Ragt die Schlagbolzensicherung aus der Bohrung im Stossboden, wie bei Abbildung 111, sind sowohl der Schlagbolzen als auch die Schlagbolzensicherung auszutauschen.



Abbildung 111 Sicherung rutscht in den Verschluss. Schlagbolzen kommt aus der Bohrung



Abbildung 112 Druck auf den Schlagbolzenhaken in Laufrichtung



Abbildung 113 Schlagbolzen lässt sich nicht aus der Bohrung drücken

Notizen

Impressum

Herausgeber Schweizer Armee
Verfasser Kdo Op, KSK
Premedia Zentrum elektronische Medien ZEM
Vertrieb Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Copyright VBS/DDPS
Auflage 1500 02.2020
Internet <https://www.lmsvbs.admin.ch>
Reglement 66.102 d
SAP 2560.5825

Inhalt gedruckt auf 100% Altpapier, aus FSC-zertifizierten Rohstoffen

